©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Ber. ANL 26 (2002) 161 - 162

Globale (Un)Wetteraussichten

Gerhard BERZ*

Die Versicherer auf der ganzen Welt registrieren in den letzten Jahrzehnten eine drastische Zunahme der volkswirtschaftlichen und – noch mehr – der versicherten Katastrophenschäden. Sei den 60er Jahren sind diese – inflationsbereinigt – auf das Acht- bzw. sogar das Fünfzehnfache gestiegen. Natürlich gibt es heute mehr als doppelt so viele Menschen auf der Erde wie damals und sie ballen sich mit immer höheren pro-Kopf-Werten in immer mehr Großstädten, die zudem zum großen Teil in hochexponierten Regionen, vor allem entlang der Küsten, liegen. Aber diese Veränderungen reichen nicht aus, um den Anstieg der Schäden zu erklären, selbst wenn auch noch die gestiegene Katastrophenanfälligkeit hochentwickelter Industriegesellschaften berücksichtigt wird. Man kommt heute schlussendlich nicht mehr an dem zunehmenden Einfluss klimatischer und anderer Umweltveränderungen vorbei, zumal immerhin vier von fünf Naturkatastrophen auf Extremereignisse in der Atmosphäre zurückzuführen sind.

Zwar werden hier schnell die üblichen Gegenargumente laut wie „War alles schon mal da" und „Der Einfluss des Menschen lässt sich nicht beweisen – die Natur bleibt die Stärkere", aber dem stehen immer mehr Beobachtungen und immer fundiertere Modellrechnungen gegenüber, die belegen, dass sich als Folge der Klimaänderung viele atmosphärische und hydrosphärische Vorgänge intensivieren oder, anders ausgedrückt, sich die Eintrittswahrscheinlichkeiten für bisher nicht beobachtete Rekordwerte deutlich erhöhen. Mehr Hitzewellen, Dürren und Waldbrände, Stürme und Sturmfluten, Überschwemmungen, Muren und Hagelschläge sind die Folge, von der offenkundigen Ozonzerstörung in der Stratosphäre ganz zu schweigen.

Für die Versicherer bedeutet dies nun nicht gleich den Untergang: Sie bewegen sich mit ihren Risikoeinschätzungen im allgemeinen auf der sicheren Seite und ein Großteil ihres Geschäfts ist nicht besonders katastrophenexponiert. Außerdem funktioniert der weltweite Risikoausgleich via Rückversicherung und verschiedene neue Finanzierungsinstrumente nach wie vor, so dass die Versicherer ihre Katastrophenrisiken weiterhin recht gut unter Kontrolle haben.

Aber die Versicherungswirtschaft befürchtet natürlich zu Recht, dass die negativen Schadentrends die Prämienbasis immer stärker erodieren, und vor allem, dass in verschiedenen Brennpunktregionen Schadenpotentiale heranwachsen, welche die Versicherungswirtschaft eines Tages bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit belasten könnten.

Die Versicherungswirtschaft hat im Lauf ihrer Geschichte eine außerordentliche Anpassungsfähigkeit an ihr sich ständig veränderndes Risikoumfeld entwickelt und häufig genug demonstriert, dass sie auch mit extrem ungünstigen Entwicklungen fertig werden kann. Aber sie will es natürlich nicht unbedingt erst dazu kommen lassen, sondern lieber ihren Einfluss beizeiten für eine Vermeidung oder zumindest eine Abmilderung solcher Risikotrends nützen. Dies ist auch der Grund für ein inzwischen beachtenswertes Interesse und Engagement der Versicherungswirtschaft für den Umweltschutz. Sie liefert also nicht länger nur Argumente, d.h. Schadenfakten, für die wissenschaftliche und politische Diskussion, sondern versucht nunmehr, diese Diskussion und die daraus resultierenden Maßnahmen auch aktiv mitzugestalten. So hat sie begonnen, durch eine entsprechende Gestaltung ihrer Deckungsangebote, also z.B. durch Rabatte, Selbstbehalte und Ausschlüsse, das Verhalten ihrer Kunden in diesem Sinne zu beeinflussen, d.h. diese nicht nur zur Schadenvorsorge, sondern indirekt auch zu einem umweltfreundlicheren Verhalten zu motivieren.

Es muss aber auch „vor der eigenen Haustüre gekehrt werden". Deshalb haben zahlreiche Versicherer begonnen, die Umweltbelastungen zu erfassen, die von ihrem eigenen Geschäftsbetrieb und ihrem meist nicht unerheblichen Grundbesitz ausgehen, und die Wirtschaftlichkeit von Gegenmaßnahmen zu prüfen. Die aus dem Versicherungssektor vorliegenden Ökobilanzen belegen, dass umweltschonende Verringerungen des Energie- und Materialverbrauchs beachtliche Kosteneinsparungen mit sich bringen können – sie lassen sich zudem gut „vermarkten". Darüber hinaus engagieren sich einige Versicherungsunternehmen auch in lokalen Agenda-21-Aktivitäten, die ja gerade in dem städtischen Umfeld, in dem diese Unternehmen arbeiten, eine nachhaltige Entwicklung und damit auch die künftige Attraktivität dieser Standorte sichern sollen.

Erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung im Klima- und generell im Umweltschutz kann die Vermögensanlagepolitik im Finanzdienstleistungssektor haben, wenn hier neben den Renditeüberlegungen vermehrt Nachhaltigkeitsaspekte Beachtung finden. Dieses Ziel ist unter anderem in einer Deklaration

* Vortrag auf der ANL-Fachtagung „Die Alpen – ein kostbares Wasserschloss" vom 26.-28. November 2001 in Bad Reichenhall (Leitung Dr. Josef Heringer, ANL und Dipl.-Ing. Harald Kremser, Direktor des Nationalparks Hohe Tauern)

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

enthalten, die eine Reihe von führenden Versicherungsunternehmen und Banken gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) zum Schutz der Umwelt unterzeichnet hat.

In der Versicherungswirtschaft ist also insgesamt ein Nachdenken – oft sogar schon ein Umdenken – über die von der Branche in Form von Schäden besonders hautnah registrierten Umweltveränderungen zu beobachten. Wenn sie ihren Einfluss und die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten ausschöpft, kann sie sich zu einem wertvollen Verbündeten der für den Umweltschutz engagierten Organisationen, Behörden und Industrien entwickeln. Und das sollte nicht zuletzt für sie selbst zum Vorteil sein.

Zusammenfassung

Häufigkeit und Schadenausmaß großer Naturkatastrophen haben in den letzten Jahrzehnten weltweit dramatisch zugenommen. Hauptursachen sind die zunehmende Besiedelung und Industrialisierung von Hochrisikozonen, die Verstädterung und die gestiegene Anfälligkeit moderner Industriegesellschaften und Technologien für Störungen der Infrastruktur. Daneben zeichnet sich ab, dass die Erwärmung der Erdatmosphäre und die daraus resultierende Intensivierung der Sturm-und Niederschlagsprozesse den Katastrophentrend erheblich verstärken werden, wenn nicht rasch einschneidende Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden.

In dem Vortrag werden die Ursachen von Katastrophenzunahme und Klimaänderung, die Folgen für Bevölkerung und Wirtschaft und das Spektrum möglicher Gegenmaßnahmen dargestellt.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Berz
Fachbereichsleiter GeoRisikoForschung
Münchener Rückversicherungsgesellschaft
D-80791 München
e-mail: gberz@munichre.com

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Berichte der ANL
26 (2002)

Herausgeber:
Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)
Seethalerstr. 6 / 83410 Laufen
Postfach 1261 / 83406 Laufen
Telefon: 0 86 82 / 89 63 - 0
Telefax: 0 86 82 / 89 63 - 17 (Verwaltung)
0 86 82 / 89 63 - 16 (Fachbereiche)
E-Mail: poststelle@anl.bayern.de
Internet: http://www.anl.de

Die Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege ist eine dem
Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums
für Landesentwicklung und Umweltfragen
angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion:
Dr. Notker Mallach, ANL

Für die Einzelbeiträge zeichnen die
jeweiligen Autoren verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen
– auch auszugsweise –
aus den Veröffentlichungen der
Bayerischen Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege sowie deren
Benutzung zur Herstellung anderer
Veröffentlichungen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung unseres Hauses.

Erscheinungsweise:
Einmal jährlich

Dieser Bericht erscheint im Dezember 2002

Bezugsbedingungen:
Siehe Publikationsliste am Ende des Heftes

Satz: Christina Brüderl (ANL) und Fa. Bleicher, Laufen
Druck und Bindung: Lippl Druckservice, Tittmoning

Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ISSN 0344-6042
ISBN 3-931175-68-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Berz Gerhard

Artikel/Article: Globale (Un)Wetteraussichten 161-162